



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XV. Ianuarii. Leben deß Heyligen Bonitt / Bischoffs zu Aruern oder
Claronivnt / welcher verschieden vmb das Jahr Christi 700.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Leben des Heiligen Boniti / Bischoffs zu Aruern oder Claromont / welcher verschied vmb das Jahr Christi 700.

Ex Reuerent. Pat. Laurentio Surio.

XV. Ianuarii.

15. Tag Jan.
uers.
S. Boniti
auschliche
Littern.



Er Selige Bonitus hat seinen Ursprung vnd Herkunft auß dem fürtrefflichen Stamm Aruernorum. Sein Vatter hieß Theodasius / die Mutter Syagria. Als er nun etwas erwachsen / ward er in der Statt Aruern zur Schulen geschickt / darinnen er auch zugleich Iurisprudentiam studierte. Wie nun sein Vatter gestorben / begab er sich an den Hoff des Sigeberti / dem er dann sehr lieb vnd angethan war / daß er ihn zu seinem Hoffmeister ordnet / darnach empfieng er vnder des Königs Siegel / das Cansler Ampt / welches er so flüssig vnd treulich verrichtet / daß des Königs Nachfolger ihn vbergab die Massiliensische Statthalterey / in welchem Ampt er sich so freundlich verhielt / daß er nicht allein für einen Richter / sondern auch für einen Priester konte gehalten vnd angesehen werden: Dann er hielt ganz streng seine Fasten / war lieblich im Gespräch / sanftmüthig zwischen den widerwärtigen Jancern. Dazumal war sein Bruder Nivus Bischoff sehr schwach / der verordnet ihn zu seinem Nachfolger / als vnder dem König Theodorico Pipinus Rittmeister war. Es mangelte hienumen auch nicht an der Verwilligung des Königs / darumb ward Bonitus mit höchster Freuud aller Menschen vff den Bischofflichen Stuhl gesetzt / vnd vnderfienge das Bischoffliche Ampt mit höchstem Fleiß / vber sich stüt in der Arbeit / mit Fasten / Betten / vnd Wachen / fastet oft zwey / drey / ja auch bisweilen vier Tag an einander / wann er die heylige Aempter verrichtet / geschähe solches mit Seuffzen / vnd solchen überflüssigen Thränen / daß bisweilen seine Haube vff dem Haupt zum theil darvon naß ward: Die Pilgram vnd Fremdlinge nam er gern vnd mit Fremden auff zu Gasthausen / ließ keinen Bettler vnbegabet von ihm gehen / Priester vnd Brüder liebes er inbrünstig in dem Herzen / erkläret ihnen oftmals die heylige Canones vnd Decreta / verschaffet auch / daß tüchtige Priester predigten zu dem Volck / vnd solches lehrten / sich zu fürchten für dem Höllischen Feuer / vnd Verlangen zu haben nach dem Himmel / welches dann rechte vnd wol gethan. Endlich ward er mit größter Hise erkündet / besorget sich / er müsse bey

Ist der
Oberste
im Hoff des
Königen
Sigeberti
vnd Chilperici.

Wird Bischoff vmb das Jahr 691.

Ist ein
rechter
Bischoff.

Gott einmal erfahren das Gerichte / weil ihm das Bisthumb von seinem Bruder sey aufgetragen worde: Darum ordnet er an seine statt de Mañ Gottes Rodobertum / vñ begab sich ins Maginlocische Closter. Ich vberfereit te hie mit Fleiß / wiewol von ihm seynd gesund gemacht worden / fürnemblich ein Lahmer / zwey Beseffene / vnd ein Blinder / vnd komme wieder zu meiner Rede.

In diesem Closter bliebe der Gottselige Bischoff ein zeitlang / verließ Vatterlande vnd Freundschaft / theylet seine Güter vnder die Closter vnd Kirchen auß / name ihn für nach Rom zu reysen / vnd die heylige Schwellen der Aposteln zu besuchen / kame gen Lugdun / macht Frit zwischen dem Bischoff das selbst / vnd dem Fürsten zu Burgund. Wie ein Wandermann war er: Hielt sich ein zeitlang auff in dem Closter Barbar Insel genant / vnd wirket auch daselbst etliche Wunderwerke. Nach diesem kame er in das Closter Reichenan / alda er der Heiligen Hilff begreift / befahl sich auch ins Gebet der Brüder / theylet reichlich Almosen auß / welches er auch that in andern Clöstern / durch welche er reysete. Von dann kame er in Italiam / ward von dem König der Lombarden freundlich vnd andächtig empfangen: von dannen begab er sich ans Meer / gieng zu Schiffe / stülte mit seinem Gebet vnd Wapen die Vngestümmeit / so sich deren Zeit drauff erhoben / bis er das Vfer erreichte.

Endlich kempt er gen Rom / besucht als leithaben die Väter vnd Schwellen der heyligen Aposteln vnd Märtyrer / vnd bittet dieselben mit grosser Andacht vnd Pietee vmb Hilff vnd Fürbit: Erleidet auch daselbst etliche Gefangene / die er mit sich geführt: Er namedort seinen Abschied / kame wieder gen Lugdun / alda er noch vier Jahr im Gebet vnd heyligen Wercken zubrachte / erkandte auß Göttlicher Offenbarung / daß der Tag seines Abschieds vorhanden / begab sich zu Bethe / ward mit dem Podagra beschweret / darzu andere Krankheiten auch schlugen / daß er also seliglich in dem Herren entschliffe.

Vnd ist dieses an dem Heiligen fürnemblich zu mercken / daß er von der Allerheyligsten Jungfrauen Maria / da er noch bey

Übergibt
Bisthumb
vnd begibt
sich ins Clo
ster Ma
gloc / oder
Grosloch.

Verzinkt
de Bischoff
zu Lugdun
vnd Hergo
gen zu Bur
gund.

Wird von
dem Lon
gobarder
König her
lich empfan
gen.

Empfahet
von der H.
Jungfrau
Maria eine
himmeli-
sche Gabe.
bey Leben / erwarbe ein himmelisches Kind
zu empfangen / welches auff den heutigen Tag
in der Statt Nuern dem Volck andächtig
gezeigt wirdt / dessen Materij vnd Gewürcke
von keinem Menschen kan erkandt werden.
Sein heyliger Leib ward erslich zur Erden
bestattet zu Lugdun / ist aber nicht allda blie-
ben / sondern ward vnder dem Hochwürdigem

Aruernensischen Bischoff Proculo / auß
Göttlicher Offenbarung / mit Bewilligung
der Lugdunenser / gen Aruern in die Kirchen
Sanct Mauritiij getragen / allda er mit vie-
len Miraculn leuchtet / schied gen Him-
mel in dem Jahr vnsers Heyls /
vmb das sieben huns-
derte.

33. Hist.

Von dem Heyligen Marcellus / Römischen Papst/ vnd Märtyrer / welcher verschied den im Jahr

Christi / 309.

Ex actis eius, & Natalibus D. Molani.

XVI. Ianuarii.

4. Tag
Jenners.

Marcellus ein Römer / ist
Papst gewesen / von Constantino
vnd Hilario an / bis vff Mar-
centium. Dieser war ein heyl-
iger Mann / bekehrte viel
Leute täglich zum Christlichen Glauben /
war ein Bischoff / daß die Matron Priscilla
auff ihren Kosten einen Kirchhoff zugerichtet
Via salaria: Item / daß ein andere Matron
Lucina alle ihre Güter der Kirchen verließ /
mit welchen Gütern viel gutes zu Rom
ausgerichtet worden. Dieses alles vernahme
der Keyser Marcentius / ließ Marcellum ge-
fänglich zu sich bringen / dräuwet ihm grau-
sam / wo er das Papstthum nicht hinleget /
vnd den Abgöttern opfferte. Marcellus wol-
te solches nicht thun. Ward derentwegen
vom Marcentio verurtheilt / daß er im gemei-
nen Stall des Bischofs hüten sollte. In solcher
schwehren Dienstbarkeit ist er neun Monat
blieben / hat sein gewöhnliches Fasten vnd
Betten nicht vnderlassen / vnd diweil er die
Kirchen nicht konte mündlich lehren vnd re-
gieren / that ers schriftlich: Darnach ward er
von den Geistlichen erlediget / vnd von ge-
meldter Lucina geherberget. Dasselbig Haus
weyhet er zu einer Kirchen / die auch noch auff
den heutigen Tag ihren Namen vom Heyl-
igen Marcellus hat: In derselbigen Kirchen
hielt er Mess / prediget das Wort / vnd wartet
das Volk dem Gebett auß. Als solches Ma-
rentius vernommen / ließ er einen Stall auß
gedachter Kirchen machen / vnd das gemeine
Viehe darcin führen / des mußte Marcellus
hüten vnd warten. In diesem Dienst starb
er / wegen des bösen Geschmacks vnd
Stands / ward von Lucina auff des Kirch-
hoff Priscilla begraben / am sechshenden
Tag des Jenners.

Er ist gesessen fast fünf Jahr / hat ge-
schrieben ein Epistel an die Bischöffe der An-

nochemischen Prouinz / von dem Primat der
Römischen Kirchen / darinn er anzeiget / daß
solche billich zu nennen sey ein Haupt aller
Kirchen: Dasselben auch geschrieben ist /
daß kein Concilium von rechts wegen soll
gehalten werden / als auß der Auctoritet
desselbigen Stuels Bischoffs. Er hat ge-
litten im Jahr Christi drey hundert vnd
neun.

Dieses Heyligen Märtyrers Reliquia
werden auch zum theil verwahret auff dem
Hohen in Hennegau / im alten Closter ne-
ben Malbodio, welche zur Zeit der Hun-
garischen Verwüstung verborgen seynd geles-
sen in der Erden / an dem Orth / allda zes-
hunder ein sehr alter Stein ligt / mit dieser
Schrift: VRSIO ABBAS. Aber
vnder diesem genannten Vrsione, erstem
Apt / nach der Hungarischen Vastation vnd
Verhergung / zur Zeit des Kriegs zwischen
dem Keyser Heinrich vnd Bolduino dem
Grauen / seynd solche offenbahret vnd fund-
den worden / vmb das Jahr tausent fünfzig
dier / auff den neunnden Tag des Herbstmon-
ats / auff welchen die Narration der Erfin-
dung in derselben Kirchen gelesen wirdt / so
von gemeldetem Vrsione beschrieben.

Desen Re-
liquie in
Hennegau
funden / im
Jahr Chris-
ti 1054.

Es celebrieren vnd begehen auch die
Cluniacenses auff den sechsten Tag Janu-
arij die Empfahung des Heyligen Papsts
Marcelli. Dahero kundi vnd offenbahrt / daß
an vielen Orthn dessen Reliquia vnd Heyl-
thum in grossen Ehren vnd Würden gehal-
ten werden: Vnd ist sich zu verwundern /
daß der Name Marcelli oder Mar-
celli bey den Christen sehr vbs-
lich vnd bräuch-
lich ist.

✠(s)✠

✠

E

Leben

Enschlaffe
in dem Her-
zen im Jahr
109.